



CATE TIERNAN

IMMORTAL BELOVED

ENTFLAMMT

 **Loewe**

ein paar Minuten kann er wieder aufstehen, oder? Lass uns gehen – ich hab Durst. Und ich schätze, Katy kann jetzt auch wieder was vertragen.«

Katy verzog das Gesicht.

»Ja, lasst uns gehen«, sagte Cicely. »Heute Abend spielt eine Band und ich will tanzen.«

»Wenn der Typ wieder zu sich kommt, sind wir längst weg.« Ich zupfte an Incys Ärmel.

»Warte noch«, sagte Incy.

»Lass ihn«, drängte ich. Ich kam mir ein bisschen gemein vor, den Fahrer bei dem kalten Nieselwetter einfach liegen zu lassen, aber er würde okay sein, sobald die Verwünschung nachließ.

Zu meinem Erstaunen schüttelte Innocencio meine Hand ab. Vor meinen Augen ließ er über dem Fahrer beide Hände

aufschnappen. Seine Lippen bewegten sich, aber ich konnte nicht hören, was er sagte.

Mit einem lauten, grässlichen Knacken bäumte sich der Taxifahrer plötzlich auf. Sein Mund öffnete sich zu einem Schrei, der ihm jedoch im Hals stecken blieb.

Wieder überkam mich eine Welle der Übelkeit und mir wurde schwarz vor Augen. Ich blinzelte ein paarmal und griff nach Cicelys Arm. Sie kicherte, als ich so herumwankte, und dachte wahrscheinlich, dass es am Alkohol lag. Ein paar Augenblicke später konnte ich wieder scharf sehen, richtete mich auf und starrte Incy und den Taxifahrer an. »Was war das? Was hast du gemacht?«

»Oh, Incy«, sagte Stratton und schüttelte den Kopf. »Bisschen übertrieben, findest du

nicht? Aber jetzt lasst uns endlich gehen.« Er machte sich auf den Weg Richtung *Dungeon* und knöpfte im Gehen seinen warmen Mantel zu.

»Incy, was hast du gemacht?«, wiederholte ich.

Incy zuckte mit den Schultern. »Der Stinker hat es nicht anders verdient.«

Katy, die immer noch ein bisschen grün im Gesicht war, starrte erst den Taxifahrer und dann Innocencio verständnislos an. Sie hustete, schüttelte den Kopf und lief hinter Stratton her. Ich ließ Cicely los, die sich mit einem Schulterzucken bei Boz einhakte. Sie folgten den anderen und kurz darauf verklangen ihre Schritte in der Dunkelheit.

»Incy«, sagte ich, geschockt, dass die anderen einfach weggegangen waren. »Incy –

hast du – ihm das Kreuz gebrochen – mit Magie? Wo hast du so was gelernt? Nein – das hast du nicht getan. Oder doch?«

Incy sah mich an, ein halb amüsiertes Lächeln in seinem dunklen, gut aussehenden Gesicht. Im Licht der Straßenlaternen funkelten winzige Regentropfen in seinen schwarzen Locken wie kleine Diamanten.

»Nas, du hast doch gesehen, wie er war«, erwiderte er.

Ich schaute erst ihn an und dann den Fahrer, der immer noch bewegungslos dalag, das Gesicht zu einer Maske aus Schmerz und Entsetzen verzerrt. »Du hast ihm die *Wirbelsäule* gebrochen?«, fragte ich noch einmal und war plötzlich ziemlich nüchtern und grauenvoll wach. Meine Gedanken kreisten um diesen Verdacht herum, als wäre

er ein glühender Funke, dem man auf jeden Fall ausweichen musste. »Du hast ihm mit Magie – großer Gott. Also gut, nun bring ihn wieder in Ordnung«, sagte ich. »Ich brauche zwar einen Drink, aber ich warte solange.« Ich selbst konnte dem Fahrer nicht helfen. Ich hatte keine Ahnung, wo Incy diesen Zauber gelernt hatte, und kannte natürlich auch keinen Gegenzauber oder was auch immer dazu nötig war. Meistens vermied ich Magie sowieso, die Magie, mit der Unsterbliche geboren werden, die ganz natürlich für uns ist. Ich fand den Aufwand einfach zu groß, und wenn ich zauberte, wurde mir davon jedes Mal schlecht. Bei einem meiner letzten Versuche ist jemand fast gegen eine Tür gelaufen und ein anderer hat sich beinahe selbst mit Kaffee überschüttet. Doch das war